

## Pressemitteilung



### HYPEROBJECTS

#### Ein Ausstellungskonzept von Birgitta Weimer

*There you are, "sheltering in place" to stop the spread of Covid-19, the hyperobject of our age, the hyperobject within a hyperobject, the global warming one. Is it global warming prep? Is it a disastrous distraction? You're terrified, if you're like me - Timothy Morton 2020*

Im Jahr 2000 schlug der Atmosphärenforscher Paul Crutzen die Verwendung des Begriffes Anthropozän für die aktuelle, durch den Menschen geprägte geologische Epoche vor. Seit 2007 widmet sich eine geowissenschaftliche Kommission der Frage, ob es als neues Erdzeitalter im Anschluss an das Holozän festgelegt wird. Das Anthropozän umfasst eine komplexe Thematik vom Artensterben über den Klimawandel, der sich im Abschmelzen von Polkappen, Gletschern und Permafrostböden äußert, über den damit verbundenen Anstieg der Meeresspiegel, die Übersäuerung der Ozeane und des Erdbodens, der Übernutzung zur Verfügung

stehender Ressourcen bis hin zur Verschmutzung von Gewässern, Licht und Luft sowie die damit verbundenen sozio-kulturellen Faktoren.

Diese vielfältig miteinander verwobenen ökologischen und sozioökonomischen Aspekte des Anthropozäns nennt der amerikanische Philosoph Timothy Morton *Hyperobjects* - Gebilde von so gewaltigen zeitlichen und räumlichen Dimensionen, dass sie traditionelle Vorstellungen darüber, was ein Ding überhaupt ist, zunichte machen. Der Begriff *Hyperobjects* impliziert, ein Ende der Welt bereits in dem Sinne eingetreten ist, dass unsere Vorstellung und Definition von Welt, Natur und sogar Umwelt kein sinnvoller Horizont mehr sind, vor dem menschliche Ereignisse stattfinden.

Die aktuelle Pandemie ist ein Paradebeispiel für ein *Hyperobject*: Ein winziges Virus beherrscht die Welt. Zoonosen wie Covid-19 werden durch die Eingriffe des Menschen in Landschaften und Ökosysteme begünstigt. Der Mensch wird also selbst zum Risiko für Seuchen.

Vordenker des Anthropozäns wie Bruno Latour knüpfen an die Gaia-Hypothese an, die in den siebziger Jahren von dem Chemiker James Lovelock und der Mikrobiologin Lynn Margulis entwickelt wurde. Sie definiert die Erde als ein Lebewesen, das Bedingungen schafft und aufrechterhält, welche die Evolution komplexer Organismen ermöglichen. In seinem Manifest *Où aterrir?* (2017) beschreibt Latour, wie die Natur aufgrund der ökologischen Folgen des menschlichen Handelns die Bühne betritt und mit uns interagiert. Gaia steckt nicht nur Schläge ein, sondern schlägt immer öfter gewaltsam zurück.

*Hyperobjects* beabsichtigt nicht die Dokumentierung einzelner Aspekte des Anthropozäns, sondern die künstlerische Erforschung der zutiefst verunsichernden Erfahrung des Endes der Welt, wie wir sie kannten.

Die in der Ausstellung gezeigten Werke sind gemäß dem Konzept von *Hyperobjects* grundsätzlich mehrdimensional, ausschnittshaft und damit grenzenlos.

**Birgitta Weimer** (\*1956 Gemünden am Main, Studium an der Hochschule für bildenden Künste Hamburg, Klasse Prof. Sigmar Polke und Ulrich Rückriem), zeigt eine in diesem Jahr entstandene vierteilige Installation mit dem Titel *The Spread*. Die Besucher bewegen sich in einer Landschaft aus schwarz verkohlten Holzstücken, *The End of the Carbon Age*, die, von aus dem Boden wachsenden Kupferrohren umwuchert sind. Wie Rhizome scheinen sich diese unaufhörlich und unheimlich weiter auszubreiten. Aus der Wand ragen wie Inseln Gebilde von Kupferrohren, *Sections of Exponential Growth*. Das Phänomen des exponentiellen Wachstums, mit dem wir uns in der Pandemie konfrontiert sehen, wird hier wie auch in einer Serie

**GALERIE JUDITH ANDREA E**

von Papierarbeiten, *Emotional Seismology*, thematisiert, in denen aktuelle Erschütterungen in vieldimensionale Farbstrukturen verwebt werden.

*Im Anthropozän wird das anthropozentrische Weltbild in eine Kollaboration aller Lebewesen auf diesem Planeten transformiert.* Auf diesem Hintergrund schafft **Lea Grebe** (\*1987 München, Studium an der Akademie der Bildenden Künste in München, Klasse Prof. Axel Kasseböhmer) Skulpturen und Zeichnungen, in denen sie Interaktionen von Lebewesen thematisiert. Ausgehend von einem Archiv gefundener toter Insekten setzt sie diesen kleinsten scheinbar unbedeutenden Lebewesen ein Denkmal in Form von Bronzegüssen. In Zeichnungen untersucht sie in Serien visuelle Muster und Abläufe, wie sie bei Schwärmen von Tieren zu beobachten sind, die aber auch Vergleiche zu unserer menschlichen Alltagswelt zulassen.

Die Symbiose aller Lebewesen, die Timothy Morton in seinem Buch *Humankind „Solidarity with Nonhuman People“* nennt, thematisiert auch **Alex Kassian** (\*1986 Kyoto, Studium BA Design & Research an der Goldsmiths University of London), der seine Soundinstallation *Rhythms of Life* präsentiert. Im Kellergewölbe der Galerie hören wir die Atemzüge eines Menschen, die beinahe wie Meeresrauschen klingen. Dieses Projekt demonstriert eindrücklich die einzigartige Verbindung unseres Körpers zu den natürlichen Rhythmen des Lebens auf der Erde.

**Claudia Mann** (\*1982 Wuppertal, Bildhauerstudium an der Kunstakademie Düsseldorf, Klasse Didier Vermeiren) zeigt Skulpturen im Hof und im Eingangsbereich der Galerie. Ihre Arbeiten stehen in direktem Bezug zur Erde: Sie arbeitet mit dem Boden, in den sie Löcher gräbt und diese z.B. mit ihren Körpermaßen abformt. Es entstehen Gefäße und Hüllen, die mitunter an Sarkophage erinnern und auf eine Abwesenheit des Körpers bzw. der Erde verweisen. In ihrem Werk ist ein unmittelbarer Bezug zwischen Körper und Erde und damit zu Gaia hergestellt. Die Hände der Skulptur *From Hand to Head* versinnbildlichen das Anthropozän und werden zu *Hyperobjects*.

Junge Position: **Ruben Sommerfeld** (\*1996, studiert am der KHM Köln) und **Serafin Schweinitz** (\*1997, studiert am der KHM Köln) zeigen den Film *Florian im Land der weißen Berge*, den sie als experimentellen Heimatfilm verstehen. Sein Hauptdarsteller ist der Kunstberg Monte Kali an der Werra, die größte Abraumhalde der Welt. An der Seite Florians wird diese geologische Formation als Artefakt des neuen Zeitalters filmisch ergründet.

Die Galerie ist am Eröffnungstag, Donnerstag den 22. Oktober von 17 bis 21 Uhr geöffnet.

Es gelten die aktuellen Abstands- und Hygieneregeln.

---

## HYPEROBJECTS - Kunst im Anthropozän

**Birgitta Weimer, Claudia Mann, Alex Kassian und Lea Grebe**

**ERÖFFNUNGSTAG: Donnerstag, 22. Oktober 2020 17 - 21 Uhr**

**LAUFZEIT: 23. Oktober bis 5. Dezember 2020**

Wir freuen uns auf separat vereinbarte Termine mit Ihnen auch außerhalb unserer Öffnungszeiten.

Galerie Judith Andreae  
Paul-Kemp-Str. 7  
53173 Bonn

info@galerie-andraee.de  
www.galerie-andraee.de  
0228 - 93490881

**GALERIE JUDITH ANDRAEAE**